



Bundesbauministerin Verena Hubertz will einen Bau-Turbo entfachen

Von
ELIAS SEDLMAYR
und **NADJA ASWAD**

Wohnen wird wieder billiger!

Schnellere und einfachere Baugenehmigungen, Ministerin verspricht „Konjunktur-Lokomotive“

„Bauen, bauen, bauen!“ – mit diesen drei Worten hat Bundeskanzler Friedrich Merz (69, CDU) in seiner Antrittsrede am Mittwoch eine neue Wohnraum-Offensive angekündigt. Wohnen in Deutschland solle bezahlbarer, das Bauen einfacher und günstiger werden. Die neue Bauministerin Verena Hubertz (37, SPD) legt direkt nach, will richtig Tempo machen!

Hubertz zu BILD: „Für den Wohnungsbau-Turbo will ich ein Gesetz vorlegen, das Kommunen die Möglichkeit gibt, schnell zu bauen, anstatt in Schönheit zu sterben.“

► Gemeint: Paragraph 246e des Baugesetzbuchs, genannt „die Brechstange“. Er soll es Kommunen zunächst bis 2027 ermöglichen, auch ohne Bebauungsplan zügig zu bauen. Die Bauindustrie? Für Hubertz „die Lokomotive unserer Wirtschaft“.

Kommt nach Jahren der Wohnungs-

misere jetzt wirklich die große Bau-Wende?

Tatsächlich könnten der Wohnungsbau wieder in Schwung kommen: Im ersten Quartal 2025 wurden 55.400 neue Wohnungen genehmigt – ein Plus von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Besonders stark: ein Zuwachs von 15,3 Prozent bei Einfamilienhäusern.

Die Opposition kritisiert die geplante Neubau-Welle. Grünen-Bau-Experte Kassem Taher Saleh (31) fordert stattdessen „den bestehenden Gebäudebestand zu nutzen und auszubauen“. So könnten mehr als vier Millionen neue Wohnungen entstehen.

Anders sieht es die Wohnungswirtschaft: Axel Gedaschko (65), Präsident des Spitzenverbands der Wohnungswirtschaft (GdW), rechnet mittelfristig mit einem deutlichen Schub: „Bis 2027 könnten wieder rund 350.000 Wohnungen pro Jahr entstehen – bis 2029 dann 400.000“, so

Gedaschko zu BILD.

Ein wichtiger Hebel dafür sei das serielle Bauen, also das Errichten standardisierter Gebäude in kurzer Zeit. Bis zu 30 Prozent des Bedarfs könnten auf diese Weise

gedeckt werden, so Gedaschko. Wichtig sei außerdem, mehr Bauland auszuweisen und bestehende Flächen besser zu nutzen. Aber auch die EU nimmt Gedaschko in die Pflicht, fordert zahlreiche europäische Regelungen (z.B. Artenschutz, Baustandards) aussetzen bzw. abschwächen.

Haus & Grund-Präsident Kai Warnecke (53) ist optimistisch, dass die Baupreise sinken können, „wenn die Bundesregierung ihre Vorhaben zügig umsetzt, und die Länder dies“ flankierten.